



Abend:

Zeitung.

43.

Dienstag, am 19. Februar 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

An die Freunde.

Ein Fragment.

Von Dr. Nürnberger.

.....  
.....  
Ich habe oft mit rechtem tiefen Sehnen  
An so ein ganz gemeines Glück gedacht;  
Doch Menschen-Plan ist bloßes eitles Wähnen,  
Der Typus ist von höherer Hand gemacht:  
Ich wünschte mir der Seele stillern Frieden,  
Die engern Freuden der Befangenheit,  
Kurz, eine Existenz, wie wohl hienieden  
Dem Alltagskopf, ein trautes Hütchen beut;  
So hofft' ich mit zufrieden dumpfen Sinnen  
Den allgemeinen breiten Weg zu geh'n,  
Und all' den Klippen sicher zu entinnen,  
Die mir auf steilerer Bahn entgegen steh'n. —  
Ach! dürst' ich denn? — Erwacht zum geistigen Leben  
Sah ich des Lebens Richtung ja schon vor;  
Faust spricht: „Es muß auch solche Räuze geben!“  
Nicht bloße Wahl, ein Muß zieht mich empor:  
Mir wird's nur wohl im Ringen mit dem Schweren;  
Und wenn der Wirklichkeit der Reiz gebricht,  
Die kümmerliche Lust an ihr zu nähren,  
So rettet sich die Sehnsucht in's Gedicht. —  
Euch Gleichgesinnten, die dasselbe Streben  
Zu jenen lichtern Regionen zieht,  
Euch, die Ihr aus dem Glanz-beraubten Leben,  
Getrieben von derselben Macht, entflieht;  
Euch Theilenden mit mir Genuß und Schmerzen  
Der Sehnsucht, der nichts Räumliches entspricht,  
Die Ihr sie fühlt, wie ich, im tiefsten Herzen  
Der Schmerzen Lust: Euch weih' ich dieß Gedicht;

Und tabelte die Welt mit kältern Blicken  
Den eig'nen Weg, den wir mitsammen geh'n:  
So laßt bloß schweigend mich die Hand Euch drücken  
Zum Zeichen, daß wir dennoch uns versteh'n.

Wilhelm Heiße.

Laube's lebensgeschichtliche Nachrichten von Heiße vor dessen sämtlichen Schriften sind sehr dankenswerth, wenn man weiß, wie schwer es hält, Geschichtliches über einen Gestorbenen zu geben, von dem keine Verwandte und Bekannte mehr leben. Nach erfolgter Aufforderung um fernere biographische und literarische Beiträge muß sich noch Wichtiges einsinden, was einer neuen Ausgabe zu Gute kommen wird, welcher der Herausgeber dann vielleicht auch das Bildniß des Dichters hinzufügt, von dem es verschiedene, jedoch nur zwei erwähnungswerthe Ansichten giebt. Die älteste, nach Eich von einem Un-  
genannten gestochen in Nicolais Allg. Bibl. Kiel 1792, zeigt einen jungen hübschen Mann, die andere aber, ein nicht öffentlich ausgegebenes Profilbild in 8., von Heß kunstvoll aufgenommen und radirt, trägt in scharfen und bestimmten Zügen die Zeichen der Aehnlichkeit. Heiße, vierzig Jahre alt, hat einen Leibrock an und auf dem Rücken ein Zöpfchen.

Aus Erzählungen, den Dichter betreffend, von einem seiner liebsten Freunde, dem verstorbenen Professor und Kupferstecher Heß, ist mir noch einiges erinnerlich. Der geniale Heß — Vater der berühmten Brüder Peter und